Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg., auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 4. August 1885. Nr. 358.

## Deutschland.

Berlin, 3. August. Offiziös wird geschrieben: „Die Gerüchte von einem Unfall, der dem Kronprinzen bei seinem Aufenthalte in der Schweiz zugestoßen sei, entbehren jeglicher Begründung." So bestätigt sich denn erfreulicher Weise die Begründung der entschiedenen Zweifel, die wir an die Mittheilung der Gerüchte geknüpft hatten.

— Aus Brüssel schreibt man der „Nat.-Z.": In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, Belgien sei bereit, Deutschland ernsthafte Zugeständnisse in Bezug auf die Kosten zu machen, für den Fall, daß Antwerpen zum Anlaufhafen der subventionirten Dampfschiffe gemacht wird.

— Das in Rußland jetzt so streng gehandhabte, auf einen Naturalisationszwang hinauslaufende Paßwesen in Verbindung mit den von russischen Preßorganen so nachdrücklich angedrohten Ausweisungen dort wohnhafter fremdländischer Staatsangehörigen hat die Wirkung gehabt, daß viele der sich in Rußland aufhaltenden Fremden es vorziehen, vor Anwendung der in Aussicht gestellten Zwangsmaßregeln in das Heimathsland zurückzukehren. Die meisten dieser „Rußland Müden" sind intelligente Leute, welche in russischen industriellen Etablissements thätig waren und dort kaum entbehrlich sind. Die Zahl dieser Auswanderer mehrt sich und der Nachtheil davon wird jedenfalls auf die russische Industrie empfindlich zurückfallen.

— Die deutschen Offiziere in der Türkei, welche ihre am 1. Juni cr. abgelaufenen alten Verträge mit der türkischen Regierung wieder erneuert haben, haben sich selbstverständlich auch jetzt wieder ihren eventuellen Rücktritt in die preußische Armee gesichert. Die Erlaubniß zum Weiterdienen dieser Offiziere in der türkischen Armee hat der Sultan durch seinen hiesigen Botschafter Said Pascha bei der deutschen Regierung nachsuchen lassen. Bis auf den General Kähler sollen die übrigen Offiziere sich gleich zur Verlängerung ihrer Verträge bereit erklärt haben, dieser jedoch erst auf ganz besonderen Wunsch des Sultans. General Kähler soll, wie von einem hochgestellten türkischen Offizier erzählt wird, gleich von vornherein auf Schwierigkeiten gestoßen sein, die sich als größer erwiesen haben, als er angenommen hat, und die zu beseitigen ihm selbst in einem Zeitraum von 3 Jahren nicht gelungen ist. General Kähler wollte u. A. die Zergliederung der türkischen Armeekorps in Regimenter nach preußischem Muster einführen, erhielt aber zur Anwort, daß man ihn nicht berufen habe, auf eigene Hand zu operiren, sondern von ihm nur Projekte betreffs einer Reorganisation vorgelegt haben wolle resp. daß er Reformvorschläge der türkischen Militärbehörden begutachten solle. Damit hat sich aber General Kähler, der in der Türkei einen ähnlichen Posten bekleidet, wie bei uns General-Quartiermeister Graf Waldersee, nicht einverstanden erklären wollen, und, als man keine Miene machte, seinen Anordnungen Gehör zu schenken, auf seinem Austritt aus dem türkischen Dienst bestanden. Erst, als man ihm zugesagt, seine Pläne zu unterstützen, hat er sich zum Bleiben bereit erklärt. Die Bildung selbstständiger Regimenter zu je 3 Bataillonen mit eigenen Kommandeuren, wie bei uns, dürfte bei den gegenwärtigen Militärverhältnissen in der Türkei jedoch nicht so leicht zu bewerkstelligen sein, so einfach es sonst auch scheinen mag. Bei einem türkischen Armeekorps, das ca. 20,000 Mann zählt, erläßt der kommandirende General, dem allerdings noch Generale unterstellt sind, die Befehle für alle ihm untergeordneten Truppentheile allein, so daß beispielsweise der Befehlshaber eines Regiments, das etwa einer Kompagnie bei uns gleich kommt, nur die Anordnungen von oben auszuführen und die Leute zu exerzieren hat. Selbst die Art und Weise der Verproviantirung wird vom kommandirenden General angeordnet. Nun sollen mit einem Male innerhalb eines Armeekorps so und so viele selbstständige Kommandostellen mit in sich abgeschlossenen Abtheilungen geschaffen werden, was der Türke als eine reine Unmöglichkeit bezeichnet. Man glaubt, daß sich die Absicht des Generals Kähler vielleicht in Konstantinopel, wo die bestdisziplinirten Truppen und größere Massen derselben liegen, bald durchführen lasse, aber nicht in den Provinzen, wo in einzelnen Distrikten nur ganz kleine Garnisonen beständen und das Militär oft meilenweit von einander getrennt sei, so daß ein Zusammenziehen zu selbstständigen Regimentern vor der Hand ganz unmöglich erscheint.

— So eben ist der zweite Jahrgang der im Reichs-Justizamt bearbeiteten deutschen Justiz-Statistik erschienen. Derselbe enthält zuvörderst nach dem Stande vom 1. Januar c. eine sehr ausführliche Statistik der deutschen Gerichtsverfassung; insbesondere wird dabei die Eintheilung der Gerichte, das Verhältniß der Gerichte zur Einwohnerzahl, die Zahl der Justizbeamten und Rechtsanwälte berücksichtigt. Der Rechtsanwaltschaft sind allein 25 Seiten mit detaillirten Tabellen gewidmet. Der zweite Theil enthält eine Prozeßstatistik für die beiden Geschäftsjahre 1882 und 1883. Wir kommen auf den Inhalt des Werkes näher zurück und bemerken heute nur, daß die Abnahme der Prozesse in den letzten Jahren durchaus nicht so groß gewesen ist, als man allgemein annimmt. Die Wechselprozesse haben zwar von 1881 bis 1882 um 10,7 Proz. abgenommen, haben aber von 1882 bis 1883 wieder eine kleine Zunahme von 0,3 Proz. zu verzeichnen; die anderen Urkundenprozesse sind von 1881 bis 1883 um 33,3 Proz. und die Arreste und einstweiligen Verfügungen um 22,4 Proz. zurückgegangen; dagegen haben die bei weitem am zahlreichsten vorkommenden ordentlichen Prozesse von 1881 zu 1882 nur um 4154 d. i. 0,4 Proz. abgenommen und von 1882 bis 1883 um 5002 oder 0,5 Proz. zugenommen.

— Die Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Wilhelm in Gastein wird bei der Anwesenheit der leitenden Minister einen lediglich freundschaftlichen Charakter tragen. Graf Kalnoky, der am 1. d. Mts. von Ischl, wo er sich 4 Tage aufgehalten, wieder in Wien eingetroffen ist, wird erst später mit dem Fürsten Bismarck zusammentreffen. Die Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander findet nächsten Monat statt.

— Zu dem Artikel, in welchem der „Temps" unter falschen Angaben über die Stärke der deutschen Truppen-Besatzung längs der französischen Grenze eine Vermehrung des französischen Kavallerie-Bestandes an der Ostgrenze empfiehlt, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Man hat in Deutschland Zeit gehabt, sich an die kriegerischen Vorbereitungen zu gewöhnen, die jenseits der Vogesen niemals schweigen und gelegentlich crescendo betont werden; man hat aufgehört, die französische Nation mit den Pariser Chauvins zu identifiziren; aber wir halten es für unsere Pflicht, diese Erscheinungen öffentlich zu kontrolliren und beide Nationen im Interesse ihres Friedens darauf aufmerksam zu machen, wenn Staatsmänner und höhere Offiziere oder angesehene Organe der Presse den Krieg gegen Deutschland predigen, oder, wie der „Temps" und kürzlich Herr von Cassagnac, den Kampf in den Vogesen als bevorstehend und als unwandelbares Ziel jeder französischen Politik in Aussicht stellen. — Symptomatisch hat der Artikel des „Temps" größere Bedeutung, als die Aufschneidereien eines Deroulede, die Deklamationen Thibaudin's und der Zorn Cassagnac's.

Der „Temps" ist das leitende Organ der gemäßigten republikanischen Partei; er vertritt in erster Linie jene in Frankreich so zahlreiche Klasse ruhiger besitzender Bürger, deren Ansichten über Krieg und Frieden für eine jede französische Regierung in's Gewicht fallen. . . . Wenn man daher sieht, daß sich der „Temps" jetzt auf chauvinistische Agitation einläßt, so liegt darin ein Symptom, daß die friedliche Entwickelung der nachbarlichen Beziehungen Frankreichs, wie sie von Deutschland angestrebt wird, den Stimmungen der Leser des „Temps" nicht entspricht, und daß unsere Bestrebungen, die guten Beziehungen zu Frankreich zu pflegen und eine Politik der Versöhnung anzubahnen, bisher kein Glück gehabt und keine Gegenseitigkeit gefunden haben.

Wir müssen uns gegen unseren Willen die Sorge aufdrängen lassen, daß Frankreich nur auf eine günstige Gelegenheit warte, um allein oder im Bündniß mit anderen über uns herzufallen. — Trotz aller Verdächtigungen und Verleumdungen eines Theils der ausländischen Presse kann auch im Auslande kein aufrichtiger Zweifel daran bestehen, daß die deutsche Politik der Friedensliebe und dem Friedensbedürfniß des deutschen Volkes in vollstem Maße entspricht, und daß Deutschland sicherlich unter keinen Umständen beabsichtigt, seine Nachbarn anzugreifen; — aber keiner, dem das Wohl Deutschlands am Herzen liegt, wird sich der Besorgniß erwehren können, daß der von Frankreich seit 14 Jahren ersehnte Tag der Revanche noch immer das Mittel bietet, mit welchem jeder Parteimann in Frankreich seine Landsleute für sich zu interessiren, und, wenn die Umstände günstig sind, fortzureißen vermag. Die Möglichkeit für jeden Ehrgeizigen, das Feuer anzublasen und einer friedliebenden Regierung durch Appell an die Revanche Schwierigkeiten zu bereiten oder vorhandene regierungsseitig zu überwinden, läßt uns befürchten, daß unsere französischen Nachbarn auch heute auf den Frieden mit Deutschland keinen höheren Werth legen als zu irgend einer Zeit seit 200 Jahren.

Das klingt fast wie die Ankündigung erneuter und ernsterer Maßregeln zum Schutze unserer Westgrenzen, wenn die Situation im Uebrigen auch nicht gar bedrohlich erscheint.

— Bei der Kreirung der neuen Kardinäle in Rom hat der bisherige Erzbischof Melchers in jeder Beziehung die erste Rolle gespielt. Er hielt auch die Ansprache an den Papst, um im Namen seiner Kollegen für die verliehene Würde zu danken. In seiner Erwiderung wandte sich der Papst mit nachstehendem Passus direkt an Melchers:

„Du selbst, geliebter Sohn, empfange den gerechten Lohn der unaufhörlichen Leiden, die Du in Verwaltung Deines bischöflichen Amtes erduldet hast, den Lohn, welcher würdig ist der Tapferkeit und Festigkeit, mit welcher Du die heiligen Rechte Deines Erzstuhles und der katholischen Kirche vertheidigt hast."

## Ausland.

London, 1. August. Im Unterhause wurde gestern die Einzelberathung der Zusatzbill zu dem Kriminalgesetze zum Schutze junger Mädchen fortgesetzt. § 3, der sich mit der Kuppelei befaßt, wurde umgebildet, aber nicht wesentlich verändert. § 4 wurde so verändert, daß er die Nothzüchtigung eines Kindes im Alter von weniger als 13 Jahren zu einem Verbrechen macht, dessen Maximalstrafe lebenslängliche Einsperrung bildet. Ein Amendement, zur Freiheitsstrafe körperliche Züchtigung zu gesellen, wurde mit 125 gegen 91 Stimmen abgelehnt, dagegen ward ein Amendement mit 205 gegen 24 Stimmen angenommen, welches jugendliche Verbrecher im Alter von unter 16 Jahren körperlicher Züchtigung unterwirft. § 5, welcher die Verführung eines Mädchens im Alter zwischen 13 und 15 Jahren mit 2 Jahren Gefängniß bestraft, veranlaßte eine lebhafte Debatte über die Hinaufschiebung der Altersgrenze. Schließlich wird mit 179 gegen 71 Stimmen ein Antrag genehmigt, welcher das Schutzalter von 15 auf 16 Jahre erhöht. Nach Erledigung mehrerer anderer Paragraphen wird die Debatte wieder vertagt.

Der „Daily News" wird aus Kairo vom 31. v. Mts. telegraphirt: „Eine von einem Araber aus Merawi eingegangene Meldung besagt, daß Osman Digma am 30. Juni in der Schlacht bei Kassala getödtet wurde. Zweitausend Mann waren aus Berber, Monassir und der Wüste in Merawi angekommen. Es verlautet, man glaube nicht mehr an die Derwische; den Emirs des Mahdi ist auch der Gehorsam gekündigt, und die Demoralisirung greift überall um sich."

London, 1. August. Der vom englischen Unterhause unter dem Vorsitze Mr. Goschen's niedergesetzte Ausschuß zur Prüfung der Etats-Ueberschreitung bei der Admiralität trat gestern wiederum zusammen und einigte sich über den dem Parlament zu erstattenden Bericht. Es verlautet, daß der Bericht durch Verfolgung der Rechnungsabschlüsse nachweist, wie die Ueberschreitung entstand, und während er sich des Tadels individueller Beamten enthält, in starken Ausdrücken das lüderliche und nicht geschäftsmäßige System verurtheilt, nach welchem die Finanzverwaltung der Admiralität geführt wird. Der Bericht konstatirt, daß der Ausschuß durch die Bedingungen seines Auftrages daran verhindert wird, irgend welche spezifischen Vorschläge zu machen, aber das Unterhaus wird auf die dringende Nothwendigkeit hingewiesen, daß dem System der Finanzkontrolle in der Admiralität unverzügliche Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Der Marquis von Salisbury hat auf Ansuchen der Anglo-Jewish Association und anderer israelitischer Körperschaften eingewilligt, im Laufe nächster Woche eine Deputation zu empfangen, welche der Regierung Vorstellungen betreffs der Judenverfolgungen in Rumänien zu machen beabsichtigt.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. August. Da die Erfahrung gezeigt hat, daß die in vielen Gegenden für die Landschulen auf zusammen 4 Wochen festgesetzten Sommer- und Herbstferien nicht ausreichend sind, so hat der Ressortminister die Provinzial-Regierung darauf aufmerksam gemacht und ermächtigt, dieselben, wo es geboten erscheint, auf 5 Wochen zu verlängern, und wie bisher die Vertheilung derselben nach den örtlichen Verhältnissen durch die Schulvorstände erfolgen zu lassen, auch die Kreisschulinspektoren zu ermächtigen, in außerordentlichen Fällen, namentlich wenn besonders ungünstiges Erntewetter oder andere Umstände es nöthig machen, die Ausdehnung der Gesammtferien auch noch weiter, bis zu einer sechsten Woche, zu gestatten.

— In Lammers „Nordwest" lesen wir: Bremer Aerzte machen jetzt auf die Vorzüge der Ostsee-Luft für manche Schwächezustände oder Erholungsbedürftigkeiten aufmerksam. Dr. D. Kulenkampff sagt in einer Besprechung der Schrift „Die Heilkraft des See- und Höhen-Klimas" von Dr. F. Gildemeister: „Unser Landsmann versucht die Unterschiede zwischen der Nordsee und der oft als „zu schwach" bezeichneten Ostsee darzulegen, nachweisend, daß für viele Patienten gerade die mildere Einwirkung des Ostseeklimas das ist, was sie in den Augen des Arztes werthvoll macht, selbst wenn man absehen wollte von dem großen Vorzug, den sie in den Buchenwäldern ihrer Küsten in der Vereinigung von Wald und Wasser darbietet. Auch uns erscheint der Umstand noch viel zu wenig gewürdigt, daß bei manchen Formen von Skrofulose bei der englischen Krankheit und Schwächezuständen der Kinder, vielleicht auch bei der Bleichsucht und beginnenden Brustleiden sich die Ostsee der Nordsee entschieden überlegen erweist. Und in dieser Beziehung sucht G. auch das Vorurtheil zu bekämpfen, als sei die Ostsee relativ kälter, erwärme sich erst gegen Ende Juli, wie man auf Grund einer falschen Deutung von Durchschnittszahlen angenommen habe, während in Wirklichkeit gerade das Fehlen von Ebbe und Fluth eine frühzeitige bedeutendere Erwärmung des Küstenwassers zur Folge hat. Durch regelmäßige Messungen überzeugte er sich, daß Mitte Juni häufig schon 14 Grad R., im Juli und August 16—19 Grad Wärme vorhanden sind. Für Brustkranke liegen bezüglich eines Winteraufenthalts an der Ostsee noch kaum Erfahrungen vor, doch zweifelt der Verfasser auf Grund etlicher Beobachtungen nicht an eventuell günstigen Erfolgen. In der Villa Fossati unweit Haffkrug wird in der Folge gute Unterkunft während des Winters zu finden sein. Besonders beipflichten können wir endlich noch dem Hinweise darauf, daß für eine Anzahl der unzähligen Nervösen des 19. Jahrhunderts die Nordsee als viel zu erregend zu bezeichnen ist und häufig genug der gehoffte Erfolg sich als ausbleibende Besserung oder gar Verschlechterung erweist. Auch nach unserer Erfahrung ist es nichts so Seltenes, daß selbst gesunde und kräftige Leute sich durch rücksichtsloses Baden und übermäßigen Aufenthalt am Strande in der blendenden, bewegten und erregenden Atmosphäre der Nordsee geradezu schaden. Bei der großen Ueberfüllung der Nordseebäder erscheint ein Hinweis auf die Verschiedenheiten und eigenartigen Vorzüge der Ostsee ganz besonders angebracht."

— Am Sonntag beging der Taubstummen-Verein „Eintracht" in Podejuch sein diesjähriges Königsschießen nebst Taubenabwerfen für Damen. Die Königswürde errang der Taubstumme Maler Herr Steffen, die erste Ritterwürde der Taubstumme Zimmermann Herr Panzenhagen, die zweite Ritterwürde der Taubst. Schneider Herr Block aus Altdamm. Taubenkönigin wurde die Hörende Frl. Fetkenhauer, die zweite Würde errang die Hörende Frau Block, die drit-

Würde die Taubstumme Frl. Borowsky. Das Fest verlief sehr schön ohne Störung. Trotz der Taubheit wurde schön getanzt.

— Das Provinzial-Kriegerfest, welches am Sonntag in Wollin abgehalten wurde und mit welchem zugleich das 50jährige Jubiläum des Wolliner Krieger-Vereins verbunden war, hatte die Bewohner von Wollin in freudige Aufregung versetzt und boten dieselben Alles auf, um das Fest zu verschönen und den fremden Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. Die Betheiligung der auswärtigen Vereine war eine sehr große, fast jeder einzelne Verein brachte ein Musikkorps mit und gestaltete sich in Folge dessen schon der Empfang am Bollwerk sehr munter. Besonders wurde der hiesige Patriotische Kriegerverein mit seiner uniformirten Abtheilung freudig begrüßt. An dem Festzuge nahmen 29 Vereine mit 28 Fahnen Theil. Nachdem die Theilnehmer auf dem Marktplatz Aufstellung genommen hatten, hielt der Bürgermeister eine Ansprache, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, daß der Stadt Wollin die Ehre zu Theil geworden sei, eine so große Anzahl patriotisch gesinnter Männer in ihren Mauern zu empfangen. Der Vorsitzende des V. (pomm.) Bezirks des deutschen Kriegerbundes, Herr Steuerinspektor Cuno, sprach den Dank für den herzlichen Empfang aus und ermahnte die Kameraden auch zu fernerem treuen Zusammenhalten. Nach einem mit Begeisterung ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser marschirte der Verein nach dem Schützenhause, wo eine gemeinschaftliche Tafel und demnächst eine Sitzung des Bezirks-Vorstandes stattfand. Am Nachmittage fand Konzert statt und nur ungern bestiegen die auswärtigen Festgenossen ihre Schiffe, um ihrer Heimath zuzudampfen. Die Mitglieder der Vereine von Wollin und Umgegend blieben noch bei einem gemüthlichen Balle bis zum Morgen vereint.

— Landgericht. Ferien-Strafkammer. Sitzung vom 4. August. — Bei dem Bauer Sasse in Linde war der Knecht Karl Liefert im vorigen Jahre in Stellung, wurde jedoch von dort am 1. August v. J. entlassen. Am 10. August kam er wieder auf das Sass'sche Gehöft und brachte sich den Arbeiter Christian Friedr. Hintrich zur Gesellschaft mit. Beide drangen dem ausdrücklichen Verbot des Sasse zuwider ein und Liefert verlangte in energischer Weise von seinem früheren Arbeitgeber 6 Mark als angeblich noch rückständigen Lohn. Da Sasse den L. bereits ausgezahlt hatte, lehnte er die Hergabe von Geld ab und suchten L. und H. nun mit Gewalt ihn zur Zahlung zu zwingen, hierbei benahm sich besonders Hintrich sehr roh, indem er mit einer Deichselstütze auf Sasse einhieb und demselben nicht unerhebliche Verletzungen beibrachte. Heute hatten sich L. und H. wegen Sachbeschädigung, versuchter Erpressung und Körperverletzung zu verantworten und wurde Liefert zu 6 Monaten, Hintrich zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Demnächst präsentirt sich ein Liebespärchen auf der Anklagebank. Der Tischlergeselle Joh. Friedr. Krause und die unverehelichte Alwine Florentine Krüger hatten beschlossen, einen Bund für's Leben zu schließen, ehe sie jedoch diesen bedeutsamen Schritt unternahmen, war ihre Sorge darauf gerichtet, sich eine standesgemäße Ausstattung zu besorgen. Da ihnen die nöthigen Geldmittel hierzu fehlten, schafften sie auf andere Weise Rath. Zunächst mußte für das Fräulein Braut ein Verlobungsring beschafft werden und wurde ein solcher bei einem jungen Mädchen bemerkt und als dem Zwecke entsprechend von dem Pärchen entwendet. Auch die nöthige Garderobe wurde herbeigeschafft. Die Krüger machte ihren Bräutigam darauf aufmerksam, daß bei ihrem Dienstherrn, dem Kaufmann A. Witte, sich eine günstige Gelegenheit zur Erwerbung von verschiedenen Gegenständen böte. Beide begaben sich in eine Herrn W. gehörige Remise, erbrachen dort einen Herrn W. zur Spedition übergebenen Korb und entnahmen daraus verschiedene Sachen; die Krüger versah sich außerdem aus der Witte'schen Küche mit dem nöthigen Porzellangeschirr und Krause war darauf bedacht, von seinen Meistern das zur Selbstständigkeit nöthige Handwerkszeug zu stehlen. Schließlich kam jedoch das einträgliche Geschäft der beiden Liebenden zur Kenntniß der Behörde und anstatt nach dem Standesamt mußten Beide in die Untersuchungshaft wandern. Heute hatten sie sich wegen Diebstahls resp. Hehlerei zu verantworten und wurde gegen die Krüger auf 4 Monate, gegen Krause auf 6 Monate Gefängniß erkannt.

— Das für gestern Abend in dem Garten der Grünhof-Brauerei (Bock) angekündigte internationale Sportfest konnte nicht abgehalten werden, da nur einer der „Schnellläufer", der unter dem Namen „Kapitän Stiben" auftretende Reinhold Zillmann aus Berlin, im Besitz eines Wandergewerbes war und in Folge dessen nur diesem einen die polizeiliche Genehmigung zum Auftreten ertheilt werden konnte.

— In der Zeit vom 26. Juli bis 1. August sind hierselbst 39 männliche, 33 weibliche, in Summa 72 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 58 Kinder unter 5 und 5 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 43 an Durchfall resp. Brechdurchfall.

## Aus den Provinzen.

Pasewalk. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen passirten gestern Nachmittag 5 Uhr 9 Minuten mit dem Berliner Zuge auf der Reise nach Swinemünde resp. Rügen unsern Bahnhof. Die Ueberfahrt nach Rügen wird mit einem der z. Z. vor Swinemünde manövrirenden Kanonenboote geschehen.

## Kunst und Literatur.

**Allgemeine Weltgeschichte.** Von Ferdinand Justi, Th. Flathe, G. F. Hertzberg, von Pflugk-Harttung, M. Philippson. Mit ca. 2000 authentischen, kulturhistorischen Abbildungen. 12 Bände. Gr. 8°. In wöchentlichen Lieferungen à 1 M.

Neben ihrer großen „Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen" hat die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin das obige volksthümliche Werk ins Leben gerufen, von dem nunmehr die ersten 2 Bände vorliegen; sie enthalten: Band 1. Die orientalischen Völker; von Professor Dr. Ferd. Justi. Band 2. Die Geschichte der Griechen im Alterthum; von Professor Dr. G. F. Hertzberg.

Die beiden vorliegenden Bände geben Anhalt genug, das schöne Unternehmen schätzen und beurtheilen zu können. Von der Hand sachkundiger Gelehrten ist der gewaltige Stoff gesammelt und gesichtet. Der Text giebt auf Grund eines sorgfältigen Quellenstudiums eine leicht faßliche und fesselnde Darstellung der Geschichte der Menschheit seit ihrem Urbeginn und wie anschauliche, farbenreiche Bilder ziehen die Begebenheiten und Schicksale der Völker an dem Auge des Lesers vorbei. Der Geist der Wissenschaft ist in das ungewisse Nichts eingedrungen und hat das Dunkel der Vergangenheit erhellt. Der Leser durchlebt, was Jahrhunderte und Jahrtausende geschaffen, er sieht Nationen entstehen und vergehen und wie sich die Kultur und der Bildungsgrad der Völker nach und nach entwickelt.

„Wo das Wort unfaßbar bleibt, erklärt das Bild." Fast 200 Abbildungen im Text, 35 Vollbilder, 13 Doppelvollbilder, außerdem noch 8 farbige Beilagen und 6 Karten sind dem 1. Bande, ca. 100 Abbildungen im Texte, 24 Vollbilder, 8 Doppelvollbilder, 5 farbige Beilagen und 3 Karten dem 2. Bande beigegeben. Das ist ein reichhaltiges Material, belehrend und werthvoll, das vermöge seines authentischen Ursprungs ein klares und wahrhaftes Bild der vergangenen Zeiten entrollt und somit auch ein leichtes Aneignen des historischen Stoffes ermöglicht.

Eine allgemeine Weltgeschichte, im eigentlichen Sinne eine Geschichte der Welt für Jeden, ist das vorliegende Werk; es verdient und es ist würdig, jede Hausbibliothek in erster Reihe zu schmücken. [245]

**Hopp, E. O., Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika.** II. Abtheilung: Von der Konstitution des Bundesstaates 1783 bis zum Ausbruch des großen Bürgerkrieges 1861. („Das Wissen der Gegenwart" XXXIX. Band. 8°. 216 Seiten. 1885. Leipzig, G. Freytag, 1 Mark. Prag, F. Tempsky, 60 Kr.

Das Werk, dessen zweite Abtheilung (die erste Abtheilung erschien als 26. Band des „Wissens der Gegenwart") hier vorliegt, darf das Verdienst in Anspruch nehmen, zuerst den weitesten Kreisen des deutschen Publikums ein hochwichtiges Gebiet der Geschichte leicht zugänglich gemacht zu haben, ein Verdienst, das um so größer ist, als bisher die Bedeutung des Gegenstandes in ganz ungerechtfertigter Weise unterschätzt und eine vielfach sehr oberflächliche Kenntniß desselben für ausreichend erachtet wurde, während doch bei genauerem Zusehen jedem das Irrige dieser Anschauung klar werden muß. Wenn gerade in der Geschichte dieses Staatswesens neben dem allgemein historischen das besondere persönliche Element stark hervortritt und auch in diesem Buche durch die biographische Charakteristik der Präsidenten der Republik besonders betont wird, so kann dadurch das Interesse für die Sache, die gleichsam jedesmal zur Person wird, sich nur steigern. Schon ein Blick auf die Porträts, welche die Mehrzahl der 32 trefflichen Textillustrationen dieses Bandes ausmachen, wird den Leser in dieser Empfindung bestärken. Das Gesagte dürfte ausreichen, um das Buch der allgemeinen Aufmerksamkeit zu empfehlen. [242]

## Vermischte Nachrichten.

— Der vor Kurzem erschienenen Geschicht des neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3 vom Premier-Lieutenant von Hagen entnehmen wir aus den dem Werke beigefügten „Erinnerungen eines Katte-Dragoners" die nachfolgende heitere Erzählung:

„Als es noch Feldprediger bei jedem Regiment gab, meldete sich bei dem Chef des ehemaligen 4. Dragoner-Regiments, dem Generallieutenant v. Katte, in Landsberg a. W. ein Kandidat, um die beim Regiment erledigte Feldpredigerstelle zu erhalten. Nach der Probepredigt wurde er auch beim Regimentschef zu Tische geladen, was schon ein Zeichen war, daß es ihm gefallen. General v. Katte war ein sehr jovialer Mann und hatte fast täglich Offiziere seines Regiments und andere Offiziere bei sich zu Tische. Dabei liebte er die Jagd, hatte stets eine Menge Jagdhunde um sich, und da er am Podagra litt, so war stets eine Peitsche bei der Hand, um die Hunde, wenn sie zu lustig wurden, von seinen Beinen abzuhalten. Einige der jungen Offiziere glaubten sich einen Spaß mit dem auffallend schüchternen Kandidaten machen zu können und sagten ihm, ehe der General kam, daß er sich nicht besser bei dem Regimentschef empfehlen könne, als wenn er bei Tische recht herzhaft zulange und so viel äße, wie nur menschenmöglich sei. Dagegen, fügten sie hinzu, wenn man zimperlich äße und es sich nicht ersichtlich wohl schmecken ließe, so würde der General leicht so aufgebracht, daß er laut schimpfe und tobe, auch wohl anfinge zu schlagen. Das merkte sich der Kandidat, und als es nun zu Tische ging, ließ er sich bald ungenöthigt den zweiten Teller Suppe geben. Das gefiel dem General, und als der zweite Teller leer war, sagte er freundlich: „Wenn es Ihm geschmeckt hat, kann Er sich ja noch einen dritten Teller voll geben lassen." Voller Respekt und um so mehr überzeugt, daß ihm die Offiziere die Wahrheit gesagt hätten, machte er es auch mit den nächsten Gerichten so und würgte fast übermenschliches Maß hinunter. Das ging aber doch nur bis zum Braten. Da versagte ihm der Magen den Dienst, und mit kläglicher Miene mußte er den vollen Teller unberührt vor sich stehen lassen. Der General, durch den bisherigen Appetit verwöhnt, redete ihm zu, doch zu essen. Der Kandidat aber stöhnte, daß er nun wirklich keinen Bissen mehr herunterkriegen könne. „J, das ist ja schade", meinte der General. In demselben Augenblick sprang ihm aber unter dem Tische einer der Hunde auf seinen podagraischen Fuß, und er rief: „Donnerwetter, gebt mir doch mal die Peitsche her!" Wie der Kandidat das hörte, mußte er glauben, nun gehe die körperliche Züchtigung los, sprang vom Tische auf, warf den Stuhl um und einem Bedienten die Saucenschüssel aus der Hand, retirirte nach der Thür und wollte seinen Rücken unter allen Umständen in Sicherheit bringen. Natürlich saß die ganze Tischgesellschaft wie versteinert mit offenem Munde da und sah dem unerwarteten Manöver des Kandidaten zu. Nur die jungen Offiziere schmunzelten und erklärten den Scherz, der eine ihnen selbst unerhoffte Wendung genommen hatte. Zum Trost für das sonderbare Mißverständniß verließ der Kandidat das Haus des Generals nicht, bis er die Zusicherung seiner Ernennung erhalten hatte."

— Vom Prinzen Friedrich Karl erzählt ein früherer preußischer Offizier in der „La Plata Post" folgendes Geschichtchen: An einem schönen Sommerabend des Jahres 187 . sah man aus einem Restaurant 1. Ranges „Unter den Linden" in Berlin zwei junge Leute in der Uniform des Berliner Kadettenkorps heraustreten und eiligen Schrittes auf eine an der kleinen Mauerstraße haltende Droschke 2. Klasse zuschreiten. Kaum aber 5 Schritte vom Restaurant entfernt, stutzen beide gleichzeitig, denn in nächster Nähe vor ihnen steht am Schaufenster ihr gestrenger Inspektionsoffizier Lieutenant v. S. . . . . Graf P., der ältere der beiden Kadetten, weiß sich jedoch schnell zu helfen, er zieht seinen jüngeren Kameraden, Kadett v. L., bei Seite und macht ihm mit wenigen Worten die Situation klar, gleichzeitig das einzige Mittel angebend, wie sie sich beide am besten aus der Patsche ziehen könnten: „Hör', lieber L., Lieutenant v. S. hat unsre Urlaubszettel gesehn, danach sind wir zu der befreundeten Familie des Obertribunalraths H. beurlaubt, dürften also zu später Stunde höchstens auf dem Heimweg sein, aber nicht aus dem X.schen Restaurant kommen. Der starke, distinguirt aussehende Herr, der vor uns geht, kann uns allein helfen, er muß in Lieutenant v. S. Augen der Obertribunalsrath K. sein." — Gesagt, gethan. Kadet Graf P. geht höflich grüßend an den Herrn heran und flüstert ganz leise: „Bitte, geehrter Herr, gestatten Sie uns, Sie 10 Schritte zu begleiten." Der Herr, im Augenblicke etwas perplex, will noch nach dem Grunde dieser seltsamen Zumuthung fragen, doch da sind die beiden Kadetten schon an seiner Seite und grüßen à tempo einen Offizier, der dieselben ziemlich scharf ins Auge faßt. Bald darauf biegt der obengenannte Offizier in die Passage ein, und siehe, da empfehlen sich die beiden Kadetten von dem angeblichen Obertribunalsrath K.: „Mein Name ist Graf P., und meines Kameraden v. L. Haben Sie besten Dank, mein Herr, Sie haben uns aus einer großen Verlegenheit geholfen, indem Sie uns gestatteten, Sie, bis Lieutenant v. S. vorüber war, begleiten zu dürfen." — Der distinguirte Herr antwortete lächelnd: „Keine Ursache, meine Herren, stehe auch fernerhin zu Ihrer Disposition; meine Name ist Prinz Friedrich Karl von Preußen."

— In den Tagen vom 12. bis 13. August findet in Görlitz der neunte deutsche Fleischer-Kongreß statt. Der „deutsche Fleischer-Verband", der jetzt über zehntausend Fleischer vereinigt, gehört unstreitig zu den am weitesten verbreiteten und größten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Die Vorlage für die Tagesordnung dieses Kongresses weist Punkte auf, deren Erledigung nicht nur im Interesse der Fleischer Deutschlands, sondern hervorragend im Interesse des Gesammtpublikums ist. — Mit diesem Kongreß ist auch eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen für die Fleischerei, Fleisch- und Wurstwaaren-Fabrikation verbunden, welche schon am 11. August beginnt und bis zum 13. August dauert. Ueber den Werth und Nutzen der Ausstellung haben die vorhergegangenen Ausstellungen in Gotha, Nürnberg, Bremen, Hamburg, Breslau, Köln, Stuttgart und Magdeburg keinen Zweifel gelassen; dieselben sind für Produzenten wie Konsumenten von gleichem Werth. Die Geräthe und Werkzeuge der Fleischer finden im kleineren Maßstabe fast in allen Haushaltungen Verwendung und bieten des Neuen und Interessanten viel. Eine Prämiirung der besten Erzeugnisse ist auch in diesem Jahre in Aussicht genommen. Auskunft ertheilt gern die Expedition der „deutschen Fleischer-Zeitung", Berlin NO., große Frankfurter-Straße Nr. 72/73.

— (Zweideutig.) Ein Bauer kommt mit zwei Schafen beim Schlagbaum an: „He! guter Freund, was hab' i zu zahl'n." — Chausseegeldeinnehmer: „Schau'ns doch auf den Tarif, drei Schaf kosten zwei Pfennig."

## Viehmarkt.

**Berlin**, 3. August. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 2784 Rinder, 7140 Schweine, 1498 Kälber, 31,930 Hammel, von denen circa vier Fünftel Magerhammel.

Bei dem für die ungünstige Exportzeit verhältnißmäßig starken Auftrieb und bei mäßigem Lokalbedarf verlief der Markt in Rindern flau und schleppend, und waren die vorwöchentlichen Preise nur schwer zu erreichen. Es bleibt starker Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 54—58 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 39—42 Mark und 4. Qualität 33 bis 37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

In Folge regeren Lokalbedarfs fand ein animirtes Geschäft in Schweinen statt, obwohl der Export denjenigen der vorigen Woche nicht übertraf. Der Bestand wurde geräumt. Man zahlte für Mecklenburger (d. i. Schweine 1. Qualität) circa 54 Mark, Pommern und gute Landschweine (d. i. 2. Qualität) 50—53 Mark, Senger und Schweine 3. Qualität 46—49 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht und 20 Prozent pro Stück Tara.

Das Geschäft in Kälbern war sehr gedrückt, insbesondere waren schwere Kälber nicht leicht verkäuflich. Man zahlte für beste Qualität 36—44 Pf. und für geringere Qualität 26 bis 34 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Dagegen verlief der Markt in Fetthammeln ziemlich glatt, weil der Auftrieb bei angemessenem Export nicht zu stark ausgefallen war; während Magerhammel sich wieder sehr flau machten und bei Weitem nicht geräumt wurden. Man zahlte für beste Qualität 45—48 Pf., beste englische Lämmer bis 52 Pf. und geringere Qualität 38—42 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 3. August. Wie die „Presse" aus gut informirter Quelle meldet, wird die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Kaisers von Oesterreich in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden; der Ort der Zusammenkunft sei noch nicht festgestellt.

**Wien**, 3. August. Die „Pol. Korr." meldet den demnächst stattfindenden Zusammentritt einer Botschafter-Konferenz in Konstantinopel behufs Berathung der Frage des an Bulgarien zu zahlenden Tributs.

**Haag**, 3. August. Der Marineminister von Erp Taalman Kiß ist durch den Kapitän der Marine Gericke ersetzt worden.

**Paris**, 3. August. Der Senat nahm mit unwesentlichen Aenderungen das Budget im Ganzen an; dasselbe wurde sofort an die Deputirtenkammer zurückverwiesen.

**Paris**, 3. August. Deputirtenkammer. Die Kreditvorlage betreffend die Herstellung eines Proviantdepots in Obock wurde im Ganzen definitiv angenommen. Die Vorlage betreffend die Genehmigung der Akte der Berliner Kongo-Konferenz, sowie die Vorlage betreffend die Genehmigung der am 5. Februar cr. zwischen Frankreich und der internationalen afrikanischen Assoziation abgeschlossenen Konvention gelangten mit 251 gegen 96 Stimmen zur Annahme. Der Gesetzentwurf betreffend die Kolonialarmee wurde in zweiter Lesung genehmigt.

**London**, 3. August. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Der englischen Regierung ist keinerlei Bestätigung der Meldung des „Standard" über einen angeblichen Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen bei Merutschak zugegangen.

**London**, 3. August. Unterhaus. Der Staatssekretär des Krieges, Smith, theilte mit, daß nicht beabsichtigt werde, die Eisenbahn von Suakin nach Berber zu vollenden. Es seien Schritte gethan, um die europäischen Truppen in Suakin jetzt und die indischen Truppen daselbst im Oktober abzulösen. Der Unterstaatssekretär Bourke erklärte, daß es den Interessen des Staates nicht dienlich sei, gegenwärtig mitzutheilen, ob Drummond Wolff Instruktionen in Betreff von Reformen in Armenien erhalte oder nicht.

**Dresden**, 3. August. Der König und die Königin sind heute früh in strengstem Inkognito auf einige Tage nach der Insel Rügen abgereist.

**Petersburg**, 3. August. Wie aus Wernoje gemeldet wird, sind bei dem Erdbeben in Belovodsk und Karabolty im Ganzen 54 Personen ums Leben gekommen und 64 verwundet worden. Die Erdstöße wiederholen sich; die Bevölkerung ist in Bestürzung versetzt.

**Petersburg**, 3. August. In den hiesigen amtlichen Kreisen ist durchaus nichts über einen Konflikt oder irgend einen Zusammenstoß an der afghanischen Grenze bekannt, und wird die desfallsige „Standard"-Nachricht zuständigen Ortes als vollständig unbegründet bezeichnet. Minister v. Giers tritt morgen einen zweimonatlichen Urlaub an.

**Kairo**, 3. August. Drei von Berber in Korosko eingetroffene Araber melden ebenfalls den Tod von Osman Digma.

**Toronto**, 3. August. Eine große Feuersbrunst brach gestern auf dem hiesigen Quai aus und erstreckte sich längs desselben auf eine halbe Meile; die Verluste wurden heute Morgen bereits auf 1 Million Dollars geschätzt.

# Ein Ehrenwort.

Roman von

Bernhard Frey (M. Bernhard).

40)

Die gute Elsasserin machte aber von diesem liebenswürdigen Anerbieten nur selten Gebrauch, gewöhnlich dann, wenn sie eine Bestellung auszurichten hatte, wie es auch heute der Fall war; sie war eine bescheidene Seele und respektirte die vornehme Abkunft und Stellung ihres Miethers durchaus.

Sie war sehr gut gelaunt heute; ihre Stricknadeln klirrten munter, dann und wann ließ sie den Strumpf sinken und schmunzelte behaglich vor sich hin, — ihr einziger Sohn Dietrich hatte ihr heute früh mitgetheilt, daß er endlich das Jawort seiner kleinen elsassischen Liebsten errungen, und daß diese sich tapfer mit dem Loose ausgesöhnt habe, zeitlebens den Namen Schönheit zu führen; er hatte ihr geschworen, daß dieser Name mit ihrem Aeußern im vollkommensten Einklang stände, und einer so logischen Beweisführung hatte das zärtliche kleine Herz nicht widerstehen können.

Trogen nicht alle Anzeichen, so stand mit „ihrem Grafen" über kurz oder lang eine ähnliche Veränderung bevor, sagte sich die erfahrene Frau Schönheit; denn was hatte es zu bedeuten, daß er in den letzten Tagen ein paar Briefe selbst zur Post gegeben hatte, und daß diese Briefe auf so zartem Papier geschrieben waren, — so viel hatte Frau Schönheit gesehen, — wie es nun und nimmer einem geschäftlichen Schreiben widerfahren konnte. Auch ein gelegentliches Aufseufzen, vertieftes Vorsichhinbrüten und plötzliches glückstrahlendes Lächeln hatte ihr scharfer Blick wahrgenommen, und dafür gab es nur eine Deutung. Die Elsasserin „kannte sich aus" in Liebessachen, wie sie oft mit Stolz sagte; all' ihre Miethsherren waren ein oder ein paar Mal verliebt gewesen .... „das muß hier in Paris wohl so in der Luft liegen," meinte sie, — „nun, bei meinem Grafen hat's aber lange gedauert."

Diese Gedanken ließ Frau Schönheit sich durch den Kopf gehen, während sie saß und wartete; Joseph war auch ausgegangen, sie befand sich ganz allein. Es dauerte doch lange, bis ihr Miether heimkehrte; aber freilich, es war ein wundervoller Septemberabend; im Schlafzimmer standen die Fenster weit offen, und frische, milde Luft strömte herein. — Da war ein Tritt auf der Treppe, — nein, so ging der Graf nicht, das war Joseph. — Letzterer trat ein, und hinter ihm klemmte sich Frau Schönheits schwarze Katze durch die Thür, rieb sich schnurrend am Kleide ihrer Herrin, sprang ihr dann auf den Schooß, rollte sich warm zusammen und sah mit behaglich gekniffenen Augen ins Lampenlicht.

„Ja, Joseph, ich sitze hier, weil ich dem Herrn Grafen einen Besuch zu melden habe; — wo ist die Karte gleich hingekommen? Ah, da ist sie. Maurice Des Essards, Professeur — was nun kommt, kann ich nicht recht lesen, schadet auch nichts. Ein ganz hübscher, feiner Mensch — gute Manieren haben diese Herren Franzosen .... ja, das muß man ihnen lassen. Was er gewollt hat, fragen Sie? Weiß ich nicht, hat ja auch nichts auf sich; wer wird gleich so neugierig sein! Er wollte wiederkommen und fragte, wann der Herr Graf zu sprechen wäre; ich nannte seine gewöhnliche Besuchszeit. Ja, und da sitze ich nun und warte. Er sagt ja immer, er liebt es, ein freundliches Gesicht zum Empfang zu finden. Keine Kunst, den freundlich zu empfangen! Wie es in den Wald hineinruft, so schalt es heraus, sag' ich immer. Keine Spur den Grafen herausbeißen, nie oben hinaus, jederzeit ein Späßchen für mich, da, — mir ist es unbegreiflich, wie die Franzosen hier so die Deutschen verketzern können, — als ob es in der Gotteswelt bessere Menschen geben kann. Aber, Joseph, finden Sie nicht auch, daß der Herr Graf heute besonders lange fortbleibt?"

„Mag schon sein, Frau Schönheit," entgegnete Joseph phlegmatisch; „aber machen Sie sich keine Sorgen um ihn, — der geht nicht verloren."

Die Elsasserin wollte gerade ihre Lippen zu einem Verweise öffnen, als von neuem Schritte auf der Treppe hörbar wurden, — langsam und zögernd.

„Das ist er wieder nicht. Wer kann denn nun noch kommen? Sie könnten einmal nachsehen, Joseph, — mein Himmel, es ist ja doch der Graf, und ich hätte darauf schwören mögen. — Da der Gang mir so anders klang —"

„Ich bin recht müde," sagte Harald und lächelte freundlich, „nehmen Sie mir einmal die Sachen da ab, Joseph."

Ja, müde sah er aus, auffallend bleich und müde; aber der Ausdruck seines Gesichts war unverändert; er hatte seine gütiges Lächeln für Frau Schönheit, nur kein Späßchen; seine Augen blickten ruhig und freundlich. Sie erzählte ihm von dem Besuch und reichte ihm die Karte; er wechselte rasch die Farbe, starrte lange auf den Namen, als könne er ihn nicht entziffern, und sagte langsam: „Das ist gut — das ist sehr gut."

Dann ging er in seinen Salon und machte sich an seinem Schreibtisch zu schaffen, als suche er seine Briefmappe; er schrieb aber nicht. Die beiden nebenan, — die Thür stand offen, — hörten ihn vor sich hinsagen: „Er wird auch ohnedies sein Wort halten, wie ich das meine; jeder in seiner Weise, — nur freilich, — die seine ist die leichtere."

Er trat rasch wie Jemand, der sich auf etwas besonnen, unter die Portiere, die den Salon von dem Vorzimmer trennte. Gerade rollte Frau Schönheit ihr Strickzeug zusammen, um in ihr eigenes Stübchen hinüber zu gehen; denn der Graf war müde, augenscheinlich nicht zum Plaudern aufgelegt, ihm würde wohler sein, wenn er allein bleiben konnte; sie wollte nicht lästig fallen.

„Ich bitte, bleiben Sie, Frau Schönheit," sagte Harald hastig, als er ihre Absicht gewahrte, „das heißt, wenn Sie nichts Wichtiges zu versäumen haben. Nicht? Nun, das ist mir lieb. Sie auch, Joseph. — Es ist nämlich, — ich habe nämlich — eine Reise vor, — das Nähere erfahren Sie später, — und ich will und kann nicht mehr von Lady Clifton Abschied nehmen. Dazu — dazu — ist die Zeit zu kurz. Sie sollen ihr meinen Gruß ausrichten, Joseph, und, — falls ich nicht mehr hierher nach Paris zurückkehre, — was immerhin sehr möglich ist, — so soll sie von meinen zurückbleibenden Sachen verkaufen, was zu verkaufen ist, vor allem meinen Blondel, — Joseph, Sie wissen ja Bescheid, wo er steht. Das daraus gewonnene Geld soll sie an den Bankier Settnikow in Petersburg schicken, — hier ist eine Karte mit seiner Adresse; — er weiß, wie er es zu verwenden hat. Ich kann mich darauf verlassen, daß es geschieht, nicht wahr?"

„Gewiß, Herr Graf, gewiß," stotterte Joseph verblüfft, während Frau Schönheit stumm blieb vor Ueberraschung; „aber, — aber, — der Herr Graf werden mich doch mitnehmen wie immer?"

„Mitnehmen wie immer?"

Harald sprach es nach und lächelte eigenthümlich dazu.

„Nicht jede Reise eignet sich dazu, Jemanden mitzunehmen; — aber, — gewiß, — natürlich Joseph, Sie wissen ja. — Sie können immer anfangen, einzupacken; zunächst die kleine Reisetasche, Sie kennen ja meine Gewohnheiten, — und Frau Schönheit bleibt wohl auch noch ein Weilchen hier; ich möchte sie doch bei diesem und jenem um ihren Rath bitten."

Die Elsasserin lächelte geschmeichelt und warf Joseph einen beruhigten Blick zu. Ihr war anfangs etwas unheimlich zu Muthe gewesen; aber nun schien sich ja alles friedlich und einfach zu lösen. Eine so plötzliche, übereilte Reise — kein Wunder, wenn da der Graf zerstreut war und seine Sätze nicht zu Ende brachte; was mochte dem alles durch den Kopf gehen. Diese Diplomaten, es waren doch wunderliche Menschen, — heute hier, morgen da, — immer, wie es den großen Herren „da oben" beliebte. Wohin mochte es gehen? Nach Petersburg schon nicht, sonst hätte er ja seine Angelegenheiten dort selbst in Ordnung bringen können.

Joseph war bereits sehr geschäftig, und Frau Schönheit fing an, ihm zur Hand zu gehen, da der Graf noch keine Anstalten traf, den zuvor erwähnten „guten Rath" von ihr zu erbitten.

Harald war an eines der Fenster in seinem Salon getreten und sah in die Nacht hinaus. Der Himmel war jetzt übersäet mit funkelnden Sternen, und draußen in dem stillen, grünen Garten, auf welchen die Fenster den Ausblick boten, lag der Mondschein feierlich auf Buschwerk und

---

**Stettin, den 8. August 1885.**

## Preußische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 104,50 B |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 103,90 G |
| do. do. | 4 | 104,00 bzG |
| Staats-Anleihe | 4 | 102,00 G |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 99,90 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4 | 102,90 B |
| do. do. | 3½ | 99,75 G |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 112,50 G |
| do. | 4½ | 106,00 bzG |
| Central-Landschaftl. | 4 | 102,75 bzG |
| Kur- und Neumärk. | 3½ | 99,25 bz |
| do. neue | 3½ | 97,80 bz |
| do. | 4 | 101,90 bzG |
| Pommersche | 3½ | 97,00 B |
| do. | 4 | 101,90 bzG |
| do. Landsch. Cr. | 4½ | —,— |
| Posensche neue | 4 | 101,70 bzG |
| Westpr. Ritterschaft. | 3½ | 97,00 bzG |
| do. do. | 4 | 102,20 bz |
| do. do. | 4 | 102,10 bz |
| do. do. 2 S. | 4 | 102,10 bz |
| Ostpreußische | 3½ | 97,00 bzG |
| do. | 4 | 102,10 G |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärk. | 4 | 102,00 bz |
| Pommersche | 4 | 102,00 bz |
| Posensche | 4 | 102,00 bz |
| Preußische | 4 | 102,00 B |
| Schlesische | 4 | 102,20 bzB |

## Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Eisenb.-Anleihe | 4 | 103,30 G |
| Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt. | 3½ | 144,00 B |
| Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt. | — | 295,25 G |
| Bad. Prämien-Anleihe | 4 | 130,90 bz |
| do. 35-fl.-Loose | — | —,— |
| Bair. Prämien-Anleihe | 4 | 232,60 bzG |
| Braunschw. 20 Rt.-Loose | — | 93,60 G |
| Köln-Mindener Pr.-Anl. | 3½ | 124,75 G |
| Dessauer Präm.-Anleihe | 3½ | 126,80 G |
| Gotha Gr.-Cr.-Pr.-Pfdbr. | 3½ | 101,10 G |
| do. do. do. 2. Em. | 3½ | 99,10 G |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | 191,10 bzG |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | —,— |
| Meininger Loose | — | 23,30 bzG |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 116,00 G |
| Oldenburger Loose pr. St. | 3 | 150,00 bzG |

## Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. Gold-Rente | 4 | 89,00 bz |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 67,00 G |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 68,00 G |
| do. 1854-Loose | 4 | 112,10 G |
| do. 1858-Loose | — | 303,50 bz |
| do. 1860-Loose | 5 | 117,75 B |
| do. 1864-Loose | — | 289,00 G |
| Ungar. Goldrente | 4 | 81,25 bz |
| Russ. Boden-Credit | 5 | 90,20 B |
| Russ. consol. Anl. v. 1871 | 5 | 92,90 bz |
| do. do. v. 1872 | 5 | 92,90 bz |
| do. do. v. 1873 | 5 | 92,90 bz |
| do. Anleihe v. 1875 | 4½ | 85,40 bz |
| do. do. v. 1877 | 5 | 97,00 bz |

## Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkische | 0 | 0 | —,— |
| Berlin-Dresden | 0 | 4 | 20,00 B |
| Halle-Sorau-Guben | | | —,— |
| Ostpr. Südbahn | 5⅚ | 4 | 108,50 bz |
| Rheinische | | | —,— |
| do. La. B. St. g. | | | —,— |
| Ludwigsh.-Berbach | 9 | 4 | 214,80 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4⅕ | 4 | 101,80 bz |
| Meckl. Fr.-Franz | 9⅕ | 4 | 185,00 bz |
| Werrabahn | 5 | 4 | 78,00 bz |
| Dux-Bdb. La. A. B. | 9 | 4 | 125,25 bz |
| Franz-Josephbahn | 5¼ | 5 | 85,70 bz |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 7⅖ | 4 | 99,20 bz |
| Gotthardbahn (90 pCt.) | 2½ | 4 | 107,50 bz |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 61,60 bz |
| Oesterr. Franz-S. | 6⅖ | 4 | —,— |
| do. Nordwestbahn | 4 | 4 | —,— |
| do. do. La. B. | 5 | 4 | —,— |
| Kronpr.-Rudolphbahn | 4½ | 5 | 75,70 bz |
| Russische Staatsbahn | 7⅕ | 5 | 122,00 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 1⅕ | 4 | —,— |
| Warschau-Wien | 10 | 4 | 229,00 bz |

## Verstaatl. Eisenb.-Stamm-Actien.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kiel | 9⅕ | 4 | —,— |
| Berlin-Hamburg | 16⅓ | 4 | —,— |
| Berlin-Stettin | — | — | —,— |
| Breslau-Schw.-Freib. | 4½ | 4 | —,— |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 101,00 G |
| Oberschlesische | 10½ | 3½ | —,— |
| do. La. B. | 10½ | 3½ | —,— |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 103,50 G |

## Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½ | 4½ | 105,10 G |
| Berlin-Dresden | 0 | 5 | 48,60 bzG |
| Breslau-Warschau | 2¼ | 5 | 72,00 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | | 5 | —,— |
| Marb.-Mlawca | 5 | 5 | 114,75 B |
| Nordh.-Erfurt | 5 | 5 | 109,90 bz |
| Oberlausitzer | 0 | 5 | 80,75 bzG |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 5 | 122,50 B |
| Saalbahn | 3¼ | 5 | 102,40 bzG |
| Weimar-Gera | 1⅓ | 5 | 78,25 bzG |

## Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. S. 3¼ gar. | 3½ | 98,30 B |
| do. do. La C | 3½ | 98,30 B |
| Berlin-Anhalter | 4½ | 102,10 G |
| Berlin (Oberlausitzer) | 4½ | —,— |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 102,10 G |
| Berlin-Hamburger I. II. E. | 4 | —,— |
| Berl.-Magdeb. La. C. neue | 4 | 102,00 B |
| do. La. D. neue | 4½ | 102,25 bz |
| do. La. E. | 4½ | 102,25 B |
| Berl.-Stett. 3. S. (3½) g. | 4 | 102,70 B |
| do. 4. S. (4½) g. | 4 | 102,70 B |
| Bresl.-Schw.-Freib. La. J. | 4½ | 102,20 G |
| do. La. K. | 4½ | 102,00 G |
| Cöln-Mindener 1. Em. | 4½ | —,— |
| do. 2. Em. | 4 | 102,20 G |
| Halle-Sorau St. g. A. B. | 4½ | 102,10 G |
| Halle-Sorauer St. Littr. C. | 4½ | 102,10 B |
| Magdeburg-Halberstädt. | 4½ | —,— |
| do. Leipzig La. A. | 4½ | 105,10 G |
| Oberschlesische Em. v. 1879 | 4½ | 105,00 G |
| do. Em. v. 1880 | 4½ | —,— |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | —,— |
| do. do. 2. Em. | 4½ | —,— |
| do. do. 3. Em. | 4½ | —,— |
| Ostpreuß. Südbahn conv. | 4½ | 101,90 G |
| Rechte Oderufer | 4½ | —,— |
| Rheinische 3. Em. 58, 60 | 4½ | 102,00 G |
| do. v. 62, 64, 65 | 4½ | 102,00 G |
| Thüringer 4. Serie | 4½ | 102,20 bz |
| Gal. Carl-Ludwigsb. gar. | 4½ | 81,90 bz |
| Gotthardbahn 1. u. 2. S. | 5 | —,— |
| 3. S. | 5 | 103,50 G |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 81,40 bz |
| Kronprinz-Rudolfsbahn | 4 | 72,60 bz |
| Oest.-Franz-Stsb., alte gar. | 3 | 401,10 G |
| do. do. 1874 gar. | 3 | —,— |
| do. Ergänzungsnetz gar. | 3 | 388,25 bzG |
| do. Franz-Staatsbahn | 5 | 106,50 G |
| do. do. 2. Em. | 5 | 106,50 G |
| Reichenb.-P. (S. N. Verb.) | 5 | 83,00 G |
| Schwz.-Centr.- u. Nordostb. | 4 | —,— |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3 | 314,10 bzG |
| do. do. neue | 3 | 313,75 bzB |
| Baltische | 5 | 89,80 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 90,75 G |
| Charkow-Asow, gar. | 5 | 99,80 bzG |
| do. in Liv. Sterl. | 5 | 95,30 bz |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 97,60 bzG |
| Jelez-Woronesch, gar. | 5 | 95,90 bz |
| Kozlow-Woronesch, gar. | 5 | 101,50 G |
| do. Oblig. | 5 | 83,75 bzG |
| Kursk-Charkow, gar. | 5 | 99,50 B |
| do.-Chark.-Asow (Oblig.) | 5 | 89,25 bz |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 103,20 bz |
| Schuia-Iwanowa, gar. | 5 | 98,90 |
| Warschau-Terespol, gar. | 5 | 100,70 bz |
| Warschau-Wien, 2. Em. | 5 | 102,00 bz |
| do. 3. Em. | 5 | 100,50 bz |
| do. 4. Em. | 5 | 99,75 bz |
| do. 5. Em. | 5 | 99,25 bz |
| Zarsko-Seelo | 5 | 74,50 B |

## Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110) | 3½ | 93,40 bzG |
| do. do. 4. (rz. 110) | 3½ | 93,25 bzG |
| Dtsch. Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 107,25 B |
| do. do. do. | 4½ | 102,10 G |
| Kruppsche Oblig. (rz. 110) | 5 | 111,25 bzB |
| Mecklenb. Pfd. 1. (rz. 125) | 4½ | 111,50 G |
| do. do. 2. | 4½ | 101,25 G |
| Nordd. Grd.-Credit-Bank | 5 | 100,30 bzG |
| do. do. Pfandbr. | 0 | —,— |
| Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120) | 5 | 106,25 G |
| do. 2./4. (rz. 110) | 5 | 103,00 bzG |
| do. 3. (rz. 100) | 4½ | 98,40 bzG |
| do. 2. (rz. 110) | 4½ | 100,10 G |
| Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110) | 5 | 111,00 bzG |
| do. do. (rz. 100) | 5 | 105,20 G |
| do. do. (rz. 115) | 5 | 101,25 B |
| Pr. Centrb.-Pfd. künd. | 4 | —,— |
| do. unkündb. (rz. 110) | 5 | 116,30 G |
| do. do. (rz. 100) | 4½ | 111,60 G |
| Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120) | 4½ | 110,00 G |
| do. do. do. (rz. 100) | 5 | 100,60 G |
| Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 103,25 G |
| do. do. do. | 4½ | 107,40 G |
| Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 100,10 G |
| do. do. do. (rz. 110) | 4½ | 101,50 G |
| Südd. Boden-Cred.-Pfdbr. | 4 | 102,00 G |

## Bank-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| B. fr. Sprit-Prd.-H. | 4½ | 4 | 63,50 bzG |
| Berliner Cassenverein | 5½ | 4 | 127,50 G |
| do. Hand.-Verein | 7 | 4 | 145,80 bzG |
| do. Makler-Verein | 6¾ | 4 | 102,10 bzG |
| Börsen-Hand.-Verein | 10 | 4 | 125,25 bzG |
| Bresl. Disconto-Bank | 5 | 4 | 83,60 G |
| Danziger Privat-Bank | 9 | 4 | 124,60 B |
| Darmstädter Bank | 8¼ | 4 | 134,25 bzG |
| do. Zettelbank | 5½ | 4 | 108,00 G |
| Deutsche Bank | 9 | 4 | 143,10 bz |
| Disconto-Com. | 10½ | 4 | 185,75 bz |
| Gothaer Grundcrd.-Bank | 0 | 4 | 37,75 bz |
| Königsb. Vereinsbank | 6 | 4 | 101,00 G |
| Leipziger Credit-Bank | 10 | 4 | 171,50 B |
| do. Disconto | 7 | 4 | 100,10 bzB |
| Lübecker Bank | 5½ | 4 | 99,00 B |
| do. Comm.-Bank | 6 | 4 | 101,00 G |
| Magdeb. Privat-Bank | 5 | 4 | 114,00 bzB |
| Mecklenburger Hypothek. | 6 | 4 | 104,00 G |
| Meininger Credit-Bank | 5¼ | 4 | 90,40 bzG |
| do. Hypothekenbank | 4¾ | 4 | 91,50 G |
| Norddeutsche Bank | 8⅓ | 4 | —,— |
| do. Grundcredit | 0 | 4 | 38,50 bzG |
| Petersb. Disconto-Bank | 14 | 4 | 137,75 G |
| do. Intern. Bank | 11½ | 4 | 97,40 B |
| Pomm. Hypothekenbank | 0 | 4 | 37,75 G |
| Pos. Provinzial-Bank | 6⅓ | 4 | 115,00 B |
| Pr. Boden-Credit-Anst. | 5½ | 4 | 102,90 bzB |
| do. Central-Bod. | 8¾ | 4 | 131,90 bzB |
| do. Hypoth.-Act.-Bank | 5 | 4 | 93,00 G |
| Reichsbank | 6¼ | 4 | 142,30 bzB |
| Rostocker Bank | 5½ | 4 | 92,00 G |
| Schaafhaus. Bankverein | 4 | 4 | 88,80 B |
| Schles. Bankverein | 6 | 4 | 101,00 bzG |
| Südd. Boden-Credit-Bank | 5½ | 4 | 136,75 G |
| Weimarische Bank | 5 | 4 | 72,75 B |

## Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Staßfurter Chem. Fabr. | 10 | 4 | 120,50 G |
| Deutsche Baugesellschaft | 1⅔ | 4 | 83,00 bzG |
| Unter den Linden | 0 | 4 | 12,50 G |
| Bazar | 8⅓ | 4 | 156,25 bz |
| Brauereien: Ahrens | 3½ | 4 | 87,00 bzB |
| Böhmisches | 9 | 4 | 205,00 bzG |
| Bock | 8⅓ | 4 | 100,75 bz |
| Landree | 7 | 4 | 161,50 bzG |
| Patzenhofer | 20 | 4 | 461,00 B |
| Tivoli | 8⅓ | 4 | 126,50 bzG |
| Cichorien-Fabrik | 6 | 4 | 103,00 G |
| Egestorffer Salinen | 6⅚ | 4 | 106,00 G |
| Immobilien | 4¼ | 4 | 84,50 bzG |
| Kammgarnsp.-Gesellsch. | 1½ | 4 | 92,50 bzB |
| Maschinen-Fabrik Eckert | 9 | 4 | 119,00 G |
| do. Freund | 6 | 4 | 123,00 bzG |
| do. Hartmann | 9 | 4 | 128,75 bzG |
| do. Schwarzkopff | 16 | 4 | 271,25 bzG |
| do. Stettiner | 0 | 4 | —,— |
| Nähm. Frister u. Roßm. | 4 | 4 | 73,00 bzG |
| Omnibus-Gesellschaft | 9½ | 4 | 174,00 bzG |
| Pferdebahn Große | 9¾ | 4 | 219,25 bz |
| Stobwasser Lamp. | 4 | 4 | 82,75 bz |
| Viehmarkt | 0 | 4 | 12,40 bz |

## Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bochum. Bergwerk A. | 0 | 4 | 55,75 |
| do. Gußstahl-Fabr. | 10 | 4 | 131,60 bz |
| Borussia Bergwerk | 5 | 4 | 88,30 G |
| Cölner Bergwerk | 7 | 4 | 111,75 B |
| Donnersmarckhütte | 3½ | 4 | 30,60 bzB |
| Dortmunder Union | 0 | 4 | —,— |
| Durer Kohlenver. | 0 | 4 | 27,10 G |
| Gelsenkirchener | 7 | 4 | 113,25 G |
| Harpener Bergbau | 0 | 4 | 83,00 G |
| Hibernia | 6 | 4 | 96,20 bz |
| Königs- u. Laura-Hütte | 4½ | 4 | 86,50 bzG |
| König Wilhelm | 0 | 4 | 34,50 bzG |
| Louise Tiefbau | 2 | 4 | 41,60 bz |
| Schlesische Kohlenwerke | 0 | 4 | 22,50 bzB |
| do. Zinkhütten | 6 | 4 | 112,00 B |
| Stolberger Zink-Hütten | 0 | 4 | 21,30 bzG |
| do. do. St.-P. | 4 | 4 | 87,60 bzG |
| Tarnowitz. Bergbau | 0 | 4 | 21,75 bzB |
| Warstein. Gruben | 0 | 4 | 2,00 bzB |
| Westfälische Union | 8 | 4 | 97,50 bz |

## Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 2½ pCt.
London 2 pCt.
Paris 3 pCt.
Budapest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

## Wechsel-Conto vom 3.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½ | 168,75 bz |
| do. 2 Monat | — | 168,15 bz |
| London 8 Tage | 2 | 20,38 bz |
| do. 3 Monat | — | 20,33 bz |
| Paris 8 Tage | 3 | 80,95 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,60 bz |
| Budapest 8 Tage | 4 | —,— |
| do. 2 Monat | — | —,— |
| Belgische Plätze 8 Tage | 3 | 80,80 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,45 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 Tage | 4 | 162,50 bz |
| do. 2 Monat | — | 162,14 bz |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 200,75 bz |
| Russ. Noten 100 Rub. | — | —,— |

## Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten pr. Stück | 9,59 bz |
| Sovereigns | 20,30 G |
| 20 Franks-Stück | 16,19 bz |
| Imperials | |
| Imperials p. 500 Gr. | 1394,50 bz |
| Englische Banknoten | 20,38 bz |
| Französische Banknoten | 81,70 B |
| Oesterreich. Banknoten | 162,85 bz |
| do. Silberg. | —,— |
| Russ. Noten 100 Rub. | 201,45 bz |

| | Div. 1883 | Zf. |
|---|---|---|
| Stettiner Stadt-Oblig. | — | 4 |
| do. Börsenh.-Oblig. | — | 4 |
| do. Schauspb.-Oblig. | — | 4 |
| do. Gem.-B.-G.-A. | — | 5 |
| Berlin-Stett. Eisenbahn | — | 4¾ |
| do. Prioritäts | — | 4 |
| do. do. | — | 0 |
| Germania | 15 | 4 |
| Preuß. Nat.-Vers.-Ges. | 25 | 4 |
| D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr. | 0 | 4 |
| Nordd. See- u. Fl.-V.-G. | 23⅓ | 4 |
| Pomerania | 10⅔ | 4 |
| Preuß. See- u. Fl.-V. | 0 | 0 |
| Union, See- u. Fl.-V. | 25 | 4 |
| Neue Dampfer-Comp. | 5 | 4 |
| Stett. Dpf.-Schl.-A.-G. | — | |
| N. Stett. Zucker-Sieder. | 3⅕ | 5 |
| Pomm. Prov.-Zck.-Sied. | 16⅓ | 5 |
| Pommerensd. Ch.-P.-F. | 23 | |
| do. Seif. u. Chem.-F. | 22 | 4 |
| Stett. Dampfm.-A.-G. | 13⅓ | 4 |
| do. Walzmühlen-A. | 26⅔ | 4 |
| do. M.-B.-G. Vulcan | 15 | 4 |
| do. do. St.-Prior. | 15 | 5 |
| do. Brauerei Elysium | — | 5 |
| do. Portl.-Cem.-Fabr. | 20 | 4 |
| do. Cham.-F. Didier | 20 | 5 |
| do. Masch.-Bau-Anst. | | 0 |
| Möller u. Holberg | 0 | 4 |
| do. Bergschloß-Brauer. | — | 4 |

---

## Börsenbericht.

Stettin, 3. August. Wetter bewölkt. Barom. 28" 2'''. Wind WNW. Weizen niedriger, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weiß. 156 bis 163 bez., per August u. per September-Oktober 163,5—162,5 bez., per Oktober-November 165,5 bis 164 bez., per November-Dezember 166,5 bis 165,5 bez., per April-Mai 172,5 Gr.

Roggen niedriger, per 1000 Klgr. loko incl. alter 125 bis 138 bez., neuer 138—142 bez., per August 142 G., per September-Oktober 143—142—142,5 bez., per Oktober-November 145—144,5 bez., per April-Mai 151 bis 150 G.

Hafer matt, per 1000 Klgr. loko Pomm. 140—146

Winterrübsen behauptet per 1000 Klgr. loko 200 bis 212 bez., per September-Oktober 212 B.

Winterraps behauptet per 1000 Klgr. loko 203—218.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. Klgk. 47,5 B., per August 46 B., per September-Oktober 46 B., per April-Mai 49 B.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 41,7 bez., abgel. Anmeldung 41,3 bez., per Juli und per Juli-August 41,4 bez., per August-September 42,2 B. u. G., per September-Oktober 42,2 B. u. G., per November-Dezember 42,6 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 7,8 tr. bez.

## Berichtigung.

In der Bekanntmachung der Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion vom 30. Mai cr. in Nr. 250 dieses Blattes, betreffend die Kündigung pommerscher Pfandbriefe zum 2. Januar 1886, sind folgende Druckfehler bei den sub B. gegen Baarzahlung des Nominalbetrages gekündigten 4%. Pfandbriefen vorgekommen, und zwar:

**a. des Departements Anklam:**

**à 3000** ℳ muß es hinter Nr. 25808 **nicht** Nr. 26192, sondern 26182 heißen;

**b. des Departements Stargard:**

**à 3000** ℳ muß es hinter Nr. 52985 **nicht** 52035, sondern 53025, und

**à 1500** ℳ **nicht** Nr. 50097, sondern 50087 heißen;

**c. des Departements Treptow a. R.:**

**à 3000** ℳ hinter Nr. 4868 ist Nr. 4869 **ganz fortgelassen**, und dann muß es hinter Nr. 52161 **nicht** Nr. 52201, sondern Nr. 52204 heißen;

**d. des Departements Stolp:**

**à 150** ℳ muß es hinter Nr. 29896 **nicht** 41706, sondern Nr. 41709 und **nicht** Nr. 42032, sondern Nr. 42033 heißen.

Die Expedition.

## Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der an der Elisabethstraße im Bauviertel II belegenen Parzelle 12 von 1215 qm Größe wird Termin auf

**Montag, den 17. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr,**

Paradeplatz Nr. 9, parterre rechts,

angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 3. August 1885.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Baum. Ein paar junge Mädchen gingen dort unten Arm in Arm auf und ab, zuweilen klang ein leises Lachen durch die tiefe Stille.

Harald wandte sich ins Zimmer zurück.

„Sie werden nichts vergessen, Joseph, hoffe ich, — die kleine Reiseapotheke, — das Besteck, — die Reisehandbücher, — die Pistolen, — den Krimstecher, — das Schreibzeug —"

„Ja, Herr Graf, — ich denke, ich habe hier alles beisammen."

„Gut, gut Geben Sie doch einmal her. So — dieser Riemen am Krimstecher ist ein wenig los, das ist unbequem. Ich danke Ihnen, Frau Schönheit, Frauen sind doch allemal geschickter als Männer. Die Pistolen sind nicht geladen, hoffe ich, Joseph."

„Ich weiß es nicht, Herr Graf. Ich erlaube mir, zu bemerken, daß Herr Graf eine davon vor einigen Tagen benutzt hat, und daß ich nicht weiß, ob sie seitdem — da Herr Graf mir nie erlauben, sie anzurühren, sondern immer eigenhändig . . . ."

„Ganz recht, — ich hatte im Augenblick vergessen, — nein, sie können nicht geladen sein, — geben Sie, Joseph, ich will sie nur in Ruhe setzen."

Harald hatte sich nachlässig in den Lehnstuhl vor seinem Schreibtisch geworfen und streckte wie mechanisch die Hand nach der Waffe aus. Joseph reichte ihm eine nach der andern hin. Der Graf legte die eine bloß auf die Tischplatte und hantirte sorglos an der andern herum.

Durch das stille Haus lief ein plötzlicher Knall, — es war, als zöge er alle Wände entlang, als würfen sie ein lautes Echo zurück, — dann alles todtenstill wie zuvor — athemlos still.

Von der Stelle am Schreibtisch dampfte ein blaues Rauchwölkchen auf, wirbelte empor und zertheilte sich flatternd in der Luft. Die Lampen auf dem Schreibtisch brannten ruhig fort, das Zimmer sah so wohnlich und still aus wie immer.

Frau Schönheit und Joseph standen wie entgeistert und starrten einander an, — es war so furchtbar plötzlich, so rasch gekommen; sie meinten zu träumen. Joseph ließ langsam seine in sprachlosem Entsetzen emporgehobenen Hände sinken; er wollte etwas sagen; aber er konnte nicht: die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Da faßte sich Frau Schönheit ein Herz. Mit wankendem Schritt, als habe der Schreck sie gelähmt, ging sie auf den Sessel zu. Aus der herabhängenden Hand des Grafen fiel polternd die Pistole zur Erde.

Auch Joseph schlich näher; er zitterte am ganzen Leibe.

„Es muß ein entsetzlicher Zufall gewesen sein, Frau Schönheit," stammelte er mit heiserer, gebrochener Stimme, „sonst — o Du mein Gott — wie sollte mein Herr —" . . .

„Natürlich ein Zufall; ich selbst sah es, wie die Pistole losging, — daß sie geladen war, davon hatte er keine Ahnung. Aber Joseph — die Wunde, — ein Arzt, — ob ihm das Herz noch schlägt. — Wenn er todt wäre — heilige Jungfrau — in Gnaden steh' uns bei!"

Die alte Frau rang die Hände in hülflosem Jammer; heiße Thränen stürzten ihr aus den Augen.

Joseph versuchte das Hemd von der verwundeten Brust zu entfernen; aber nun erwachte Frau Schönheits weibliche Hülfsbereitschaft; sie schob den Diener bei Seite.

„Ich!" sagte sie nur.

Mit behutsamer Hand, leise, leise, kaum daß ihre Finger sich regten, tasteten sie, tief über den bewußtlosen Mann geneigt, nach der Wunde, dabei lauschte ihr angstvoll gespanntes Ohr und hörte einen dünnen, scharfen, pfeifenden Ton über die Lippen des Verwundeten gehen. War es das Röcheln eines Sterbenden . . oder? . .

„Ihr Tuch, Joseph, — mein Tuch, — er kann sich verbluten. Dort in dem Koffer sind ja Tücher in Menge, — rasch . . . um Gottes willen! Und einer von den Hausleuten soll zum Arzt. Bezahlen Sie, so viel Sie wollen, Joseph; hier ist des Grafen Portefeuille. Stürzen Sie, — fliegen Sie, — dann nur gleich zurück zu mir, daß wir ihn zu Bett bringen."

Eine bange Minute, während welcher Frau Schönheit den Kopf des todtwunden Mannes in ihren Arm nimmt und Tücher, so viel sie mit einem Griff raffen kann, auf die Wunde gedrückt hält; — dann kommt Joseph zurück, blaß und keuchend.

„Besorgt. Es wird geschehen, so rasch wie möglich. Ihr Sohn ist heimgekommen — folgt mir auf dem Fuße, Frau Schönheit. — Jetzt müssen wir ihn heben, — leise — sachte — langsam."

„Er stirbt! Er stirbt!" schreit die Elsasserin jammernd auf, wie die Augen Haralds sich plötzlich weit öffnen, und ein Schauder durch seine Glieder fliegt. „Rührt ihn nicht an! Laßt ihn, wo er ist, — er soll ruhig sterben."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ziehungs-Liste

**der 4. Klasse 172. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 2. August.**

**Gewinne unter 500 Mark.**

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 ℳ

(Ohne Garantie.)

5 23 51 197 249 320 (300) 90 411 38 78 86 500 52 (300) 66 69 81 605 11 30 747 86 (300) 801 96 99 946 (300) 62 99
1076 227 30 50 (300) 62 66 99 306 488 89 524 62 709 816 40 (300) 912 43
2047 2 6 67 306 79 89 (300) 513 45 53 (300) 65 604 25 76 93 703 13 28 (300) 87 806 64 906 66 (300)
3013 (300) 30 34 49 68 76 125 61 261 74 80 95 432 34 85 87 96 505 54 (300) 603 59 735 85 71 932 63
4085 294 317 29 409 61 77 79 (300) 536 58 85 (300) 627 93 866 902 67 79
5011 27 63 187 (300) 411 81 528 621 33 79 91 (300) 731 55 856 917 66
6006 16 19 (300) 33 58 100 19 55 44 241 330 51 455 73 583 625 38 53 84 701 30 846 88
7029 38 62 118 95 98 324 84 (300) 86 438 53 (300) 64 70 80 41 52 706 67 826 34 944
8016 36 54 64 (300) 81 152 (300) 285 306 49 70 83 91 413 72 559 (300) 74 81 93 682 83 84 752 98 954 64 68 96
9015 134 41 65 295 334 46 (300) 83 418 59 88 513 19 832 90 947 76
10000 18 52 146 270 79 (300) 92 97 446 (300) 642 707 76 819 909 14 30 (300)
11120 59 81 (300) 266 415 (300) 17 63 82 566 74 82 605 40 97 717 21 25 78 838 50
12040 80 239 397 450 501 54 57 677 732 (300) 50 80 846 918
13070 173 290 361 96 515 24 57 88 659 700 23 936 37
14092 323 51 73 414 25 71 545 94 642 56 710 24 99 895 911 18 (300) 50
15018 106 (300) 33 62 97 216 86 366 86 469 537 647 56 73 80 89 719 804 13 37 (300) 935
16059 60 63 152 (300) 222 392 403 35 78 540 608 9 (300) 56 59 65 706 13 (300) 834 98 913
17026 180 81 294 (300) 324 647 62 727 43 (300) 878 84 (300) 931 82
18125 53 97 268 323 29 44 49 57 (300) 432 69 (300) 96 552 66 614 35 47 51 60 (300) 701 15 (300) 42 (300) 87 91 960 70
19010 36 (300) 38 44 54 69 70 80 111 244 49 80 (300) 96 309 19 20 26 30 433 72 528 626 56 59 737 63 80 92 815 29 47 54
20031 33 90 177 211 38 52 68 338 39 500 (300) 12 26 74 622 70 775 98 899 952
21095 107 41 207 24 40 58 357 81 90 400 25 83 564 646 86 729 815 64 914 49 (300)
22005 7 12 (300) 79 85 97 102 52 257 (300) 93 323 57 71 95 436 (300) 40 62 511 70 98 622 (300) 63 71 751 807 51 97 902 (300) 24 29 88
23073 85 (300) 203 39 340 (300) 72 84 551 57 669 737 (300) 80 846 47 (300) 93 933
24119 70 79 276 320 (300) 72 412 (300) 41 (300) 50 547 49 634 749 804 15 (300) 42 94 934 79
25028 36 44 77 180 72 90 212 43 203 12 15 29 34 426 71 99 578 664 703 60 804 (300) 15 66 96
26054 135 (300) 270 325 620 22 38 715 92 807 17 70 85 99 933 67
27044 74 170 260 (300) 310 94 476 86 507 31 600 10 30 76 79 879 934 35 80
28053 58 90 163 200 29 33 45 47 78 329 403 (300) 17 56 72 538 46 (300) 696 778 84 867 982
29044 62 104 68 69 (300) 401 63 70 527 34 (300) 54 631 66 (300) 92 710 19 32 71 99 873 914 33 41
30057 139 60 87 335 (300) 43 65 68 69 495 649 61 728 52 927 43
31008 41 74 122 217 56 90 332 44 80 538 (300) 58 85 648 735 59 859 85 905 23 42
32010 123 34 241 345 66 415 32 73 (300) 528 53 54 764 846 52 933 45 64 95 98
33037 75 91 104 31 81 93 366 409 13 605 22 63 781 90 973
34049 54 80 133 244 307 (300) 56 462 500 88 89 692 (300) 753 76 810 (300) 44 937 38 77
35007 104 (300) 28 31 203 13 337 94 439 57 (300) 506 16 22 40 46 86 699 716 22 47 62 84 877 913
36156 99 227 41 87 96 316 91 99 517 616 42 51 (300) 63 (300) 71 801 (300) 89 905 8 24 25 41 65 68
37042 75 119 24 30 35 91 238 55 84 360 444 51 583 619 711 26 92 822 76 904 17 64 97
38112 46 225 311 491 511 18 58 631 763 (300) 79 806 921
39035 83 173 89 285 99 (300) 324 34 502 18 622 24 38 714 58 873 960
40035 109 63 97 273 370 77 428 35 48 548 97 632 78 725 920
41053 124 246 367 89 99 434 65 533 76 647 67 (300) 720 92 839 75 89 905 9 34
42034 (300) 126 203 43 448 77 592 732 (300) 871 938 53 88
43025 37 (300) 67 146 50 204 32 312 15 64 88 472 518 34 605 51 54 764 848
44042 43 284 362 574 756 72 77 803 45 96 923 36
45069 80 82 151 427 574 627 74 705 10 43 88 809 13 54 951 77 86
46039 68 128 208 93 347 92 93 468 (300) 521 65 86 681 746 849 66 71 78 (300) 995
47076 122 80 221 88 456 (300) 87 570 74 659 704 25 29 44 805 12 61 66 91 941 60
48059 107 20 40 48 306 462 578 (300) 621 767 97 933 50
49037 75 80 301 44 749 804 35 71
50046 55 79 93 157 (300) 232 62 304 36 99 404 39 (300) 65 509 56 685 (300) 828 66 77 (300) 934 (300) 65
51015 23 42 46 48 81 157 58 211 90 301 62 556 629 43 731 54 850 (300) 918 80
52014 38 (300) 93 (300) 201 18 310 (300) 54 517 689 718 52 830 73 96 982
53007 (300) 56 93 140 240 83 94 327 454 522 39 73 651 771 903 54
54010 16 27 34 (300) 186 227 302 84 450 51 64 526 66 70 609 23 24 67 850
55007 (300) 138 (300) 89 310 22 75 94 406 503 33 58 71 689 787 861 (300) 904 29 46 94 97
56086 271 83 95 (300) 397 419 28 84 535 927
57024 28 61 (300) 83 107 27 80 420 39 54 538 (300) 64 (300) 647 (300) 87 89 95 752 72 918 38 (300) 42 45 72
58026 34 96 143 204 13 (300) 38 87 97 418 510 20 (300) 37 88 628 (300) 711 19 (300) 51 57 838 915
59098 177 92 207 50 82 94 333 474 81 681 744 48 52 57 63 75 82 917 (300) 61 76
60107 14 21 67 217 306 28 457 70 520 79 97 609 18 37 56 701 26 27 91 829 946 53
61023 141 205 54 62 344 60 77 97 410 49 (300) 66 516 61 68 71 657 732 54 55 77 864 90 998
62125 34 87 246 96 301 3 29 63 93 541 98 648 49 54 64 74 98 735 42 85 89 818 (300) 25 47 67 913 33
63024 28 42 83 (300) 367 98 428 588 94 611 55 91 894
64009 54 131 75 81 295 317 36 65 401 36 86 525 31 91 603 793 98 829 60 65 90 98 972
65074 224 48 357 599 (300) 734 87 89 92 836 70 75 998
66052 165 247 99 340 44 474 94 586 (300) 652 779 859 925 67 83
67020 90 127 43 57 215 (300) 17 50 77 352 424 67 96 500 32 40 638 700 (300) 85 (300) 91 845 (300) 57 85 99 936 93
68024 166 262 76 357 542 (300) 53 (300) 610 13 (300) 47 52 700 2 52 56 85 845 68
69158 94 67 77 431 638 61 808 25 64 970
70001 90 137 52 207 14 319 424 48 86 99 (300) 567 611 16 19 80 736 885 36 913
71034 322 81 425 31 61 550 63 674 80 (300) 82 712 36 810 19 71
72050 83 132 (300) 218 313 79 87 89 92 533 68 646 887 984 99
73002 38 181 231 327 56 95 (300) 422 47 56 512 604 12 739 74 807 13 36 97 914 35
74045 68 100 32 214 66 326 69 79 621 82 797 930 72
75108 77 244 82 325 439 551 668 98 734 89 838 (300) 47 (300) 52 949 87
76140 88 330 46 57 424 25 35 516 41 81 87 93 631 48 78 756 79 93 823 46 900 (300) 35 (300)
77075 84 94 108 10 53 75 88 89 (300) 236 323 76 584 608 13 702 14 30 95 (300) 811 33 75 966
78072 104 84 209 13 63 340 (300) 402 16 25 69 518 33 64 66 92 609 24 68 (300) 95 714 22 46 816 955 71 75
79009 54 66 161 273 75 86 343 68 (300) 93 426 504 30 44 56 (300) 633 (300) 706 54 847 89 (300)
80037 128 44 408 56 96 656 85 701 830 73 78 909 23 59 (300) 73
81010 12 272 329 468 531 91 627 771 (300) 98 921 (300) 62
82026 189 245 358 429 526 36 42 606 12 38 55 57 791 823 26 68 90 913 47 56
83015 56 145 266 99 310 26 85 465 517 49 612 20 22 36 62 714 17 45 998
84019 21 53 190 (300) 261 66 71 82 324 72 75 459 86 596 627 59 77 735 63 817 901 40
85094 111 (300) 233 56 81 325 89 426 27 51 96 627 716 64 70 839 43 924 93
86015 79 115 94 96 (300) 222 32 306 46 474 544 68 94 672 742 871 91 (300) 943 73 97
87058 63 (300) 68 73 75 153 82 252 56 316 539 46 77 611 741 67 90 99 823 37 82 (300) 926 (300) 52 91
88002 12 67 88 163 238 358 82 423 82 568 606 21 710 17 (300) 53 77 852 935 (300) 46
89017 28 50 109 27 278 (300) 303 53 74 430 50 597 687 700 3 81 (300) 808 33 993
90045 46 (300) 297 379 84 414 554 604 721 97 925 94
91111 232 44 319 45 60 377 (300) 435 94 539 89 674 97 710 (300) 34 824 53 (300) 56 58 (300) 98 907 43 55 60 67 75
92008 17 58 79 168 73 328 37 420 27 87 527 66 621 737 42 56 807 61 914 35 52 (300) 79
93032 69 226 363 513 (300) 44 650 738 815 22 39 81 901 16 17 31 59
94003 192 211 309 17 81 472 527 60 645 86 735 57 849 (300) 900 3 29 59 63